

Berliner Tageblatt... Preis... 1864



Abonnements-Preis... 1864

Berliner Tageblatt

Berlin, Mittwoch, den 13. April 1904. XXXIII. Jahrgang. Nummer 186.

Hierzu die Wochen-Beilage Technische Rundschau No. 15.

Der französisch-englische Vertrag.

(Von unserem Korrespondenten.) Paris, 11. April.

Als vorgestern Abend der Temps die einzelnen Paragraphen des neuen französisch-englischen Vertrages veröffentlichte, las das Publikum und lasen sogar die sich von Berufs wegen mit Politik beschäftigen, diese Abmachungen mit einem Gemisch von Stuporismus und Gleichgültigkeit...

stischen Hafen Konakry liegen, und solange sie in den Händen der Engländer waren, diese französische Niederlassung gefährdeten. Aber das wichtigste und interessanteste Zugeständnis, das England gemacht hat, betrifft Marokko...

Dieser Vertrag scheint im ungemein gering für Frankreich, doch manche Leute aus dem Kreise haben aber eine ungewöhnliche Befriedenheit Englands noch immer nicht herauskommen. Offenbar hat England einen solchen Vertrag nur abgeschlossen, weil es in diesem Augenblick sich die Freundschaft Frankreichs sichern möchte...

die Mitteilung, daß Reibow im Auftrag des Grafen Rasbowski Details die fruchtbringende Zustimmung Russlands ausgeprochen habe, wodurch natürlich hier mit großer Spannung aufgenommen. Reibows Erklärung betätigten nur, woran hier niemand zweifeln hatte: daß Delcassé sich vor Eintritt in die Verhandlungen mit England der vollen Zustimmung Russlands versichert, und daß Russland diese französisch-englische Annäherung gewünscht hat...

Kritische Betrachtungen über Kamerun.

Von einem Kenner unserer afrikanischen Kolonien, insbesondere Kameruns, ist eine Kritik des Staats für Kamerun und der diesem Etat beigegebenen Denkschrift, die wir im Umsätze wiedergeben. Zunächst die Kritik der Mitteilungen der Denkschrift. Unser Gewährsmann schreibt uns:

Bei der bevorstehenden Beratung des Kolonialrats in Reichstags dürfte es angezeigt sein, unsere Kräfte in Kamerun einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Es kann nicht genug werden, daß Kamerun diese Kolonie ist, welche nach der handelsstatistischen Seite hin die größten Fortschritte aufzuweisen hat. Demgegenüber muß der Kenner der Verhältnisse aber darauf hinweisen, daß diese Fortschritte zwar in Wirklichkeit bestehen, aber nicht in ausgereiften Jahren der Wohlthaten entsprechen, welche die einer zielbewußteren Verwaltung in Kamerun erzielbar sind...

Eine Notiz in den Mittheilungen, daß die Bundesländer sich förmlich während der Verhandlung gehalten hätten, während die langgedehnte Art einging, dürfte ein bemerkenswerter Hinweis für die Richtung sein, in der die Richtung im Schutzgebiet vorzugeben hat. Wenigstens der Mittheilung der Bundesländer gegenüber dem der Angehörigen bedeutend zurückfällt. Unter Angehörigen scheint die Mission Mabira und europäisches Vieh zu verstehen, unter den Bundesländern das aus dem vierfachen Kammerungs Vieh.

Bei dem Jahresbericht des Botanischen Gartens tritt die Frage, mit der das Gouvernement zu arbeiten beginnt, in Betracht. Der Botanische Garten des kaiserlichen Laboratoriums hat nicht weniger als 62.000 Mark gefordert, was ursprüngliche Projekt würde sich sogar noch bedeutend höher belaufen. Wünschenswert ist, daß diese Summe nicht nur aus dem allgemeinen Budget, sondern auch aus dem Budget des Ministeriums für die Kolonien, wo man in Kamerun am meisten anstreben muß, in dieser Hinsicht des Vieh zu ziehen...

Für diese Zugeständnisse, die für England zweifellos sehr wertvoll sind, die aber, wie man sieht, von Frankreich leicht gemacht werden konnten, erhält nun Frankreich — außer der schon erwähnten Konzession in der Eisenbahnfrage und der finanziellen Entscheidung — eine ganze Reihe von Gegengewichten. Ein Blick auf die Karte Westafrikas läßt erkennen, wie zerstückelt die angeheuer ausgedehnten französischen Besitzgebiete zwischen Kap Blanc und Voango, zwischen dem Senegal und Niger im Norden und dem Kongo im Süden sind, und daß die französischen Besitzungen am Niger von den Besitzungen am Tschadsee durch die englische Gebiet von dem Senegal bis zum Niger im Norden und dem Kongo im Süden getrennt und nur am westlichen Ende durch die französische Besitzungen am Niger mit dem Tschadsee verbunden sind...

Der französische Minister des Auswärtigen Herr Delcassé, ist ein sehr glücklicher Mann. Es wäre unangeht, wenn man seinen Willen wollte, daß er auch ein sehr glücklicher Mann, ein sehr tüchtiger Kopf ist. Er ist ganz unbestreitbar einer der wenigen Minister des Auswärtigen, die heute in Europa mit einem so klugen Blick und unermüdlicher Ausdauer weltweites Geschehen verfolgen, die nicht von der Hand in den Mund leben und nicht auf dem Verstande leben, sondern die dem die besten diplomatischen Vertreter, denn dieser begünstigte Minister des Auswärtigen hat vorzügliche diplomatische Vertreter — wie dem Herrn Cambon in London, aber er verdient doch das Lob, mit dem die französische Presse ihn heute überhäuft, und wäre es auch nur, weil er eine selten gewordenen Eigenschaft besitzt: weil er weiß, was er will.

Paris, 12. April. (Privat-Telegraph.) Die gestern im Temps veröffentlichten Erklärungen des russischen Botschafters Reibow über den französisch-englischen Vertrag und die Stellung Russlands in der ersten Beilage dieser Nummer, dritte Seite.